

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 68.

Mittwoch den 23. August 1843.

Zeiten schwinden, Jahre kreisen,
Und so wechselt Wieg und Stab;
Menschen werden, blühen und greisen,
Treten auf und treten ab.

Flüchtig sind des Blut's Gefühle,
Welches durch die Adern irrt —
Glücklich, wer im kurzen Spiele
Seine Rolle Meister wird.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Die durch Erlaß vom 28 März d. J. verlangten Verzeichnisse (Intelligenz-Blatt No. 26.) über steuerfreie Güter sind längstens bis d. 4. Spbtbr. d. J. hieher einzusenden, widrigenfalls dieselben durch Wartboten auf Kosten der betreffenden Ortsvorsteher abgeholt werden würden.

Den 23. August 1843.

K. Oberamt.

Wirth.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Obstschützen.) Außer den bestellten 2 wird noch ein dritter Obstschütze aufgestellt. Wer sich dazu meldet, dem wird sofern er tüchtig dazu ist, später auch ein Weingartenschützen-Dienst übertragen.

Stadtrath.

Waiblingen. Haus-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der Wittwe Brändle ist verkauft: Ein Hintergebäude mit eingerichteter Wohnung, Küche und Bühne samt Antheil am Rüdengarten am Schmidemer Thor um — 200 fl.
welches nächsten Montag den 28. d. M. in Aufstreich kommt.

Waiblingen.

Geschäfts-Anzeige

Unterzeichneter macht die ergebnisse Anzeige daß er jede Horn- und Holzdreher-Arbeit verfertigt, auch empfiehlt er sich mit einer schönen Auswahl Tabacks-Pfeifen nebst anderer in sein

Fach einschlagende Artikel. Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Carl Spach,
Horn und Holzdreher.

Winnenden. (Knechts-Gesuch.)

Bei Unterzeichnetem findet ein mit glaubwürdigen guten Zeugnissen versehenen junger Mensch, der schon mit Pferden umgegangen seyn sollte, sogleich eine Stelle als Fabrikknacht.

J. J. Hägele.

Waiblingen. Ein hiesiger Bürger wünscht den Ertrag von einem halben Morgen auf kurze Zeitausspeichern zu können; dieselbe welche Raum dazu haben wollen es der Redaction anzeigen.

Waiblingen. Am nächsten Donnerstag als am Bartholomäus Feiertag ist Tanzunterhaltung bei
G. Häberle, zum grünen Baum.

Waiblingen. Da schon einige der geehrten Leser des Intelligenzblattes die Bemerkung gemacht haben daß die Austrägerin dieselbe nicht pünktlich abgibt, so ersuchen wir dieselbe welche es nicht erhalten, uns in Kenntniß zu setzen.

Die Redaction.

Das Gewissen.

Das böse Gewissen, welch' eine Folter für jeden Sterblichen! Die entsetzlichste Marter in der Folter-Kammer nimmt doch mit dem Tode des mißhandelten Unglücklichen ein Ende, aber das Gewissen höret nicht auf, den Verbrecher zu quälen; der verruchteste Bösewicht kann es nicht einschlafern. Es ist immer wachsam und beschäftigt, sein Peiniger zu seyn.

Mylord S. . . . einer der englischen Generale, die sich bei der Dettinger Schlacht durch Kenntniß und Tapferkeit hervorthaten, der mehrmals sein Leben dem Vaterlande Preis gegeben, und mit unverbrüchlicher Treue und Liebe seinem Könige und seinem Vaterlande ergeben war, fiel unverhofft in die Ungnade seines Königs Georg des Zweiten, welches ihm um so schmerzlicher war, da er sie durch einen guten, wohlgemeinten und wohlüberlegten Rath sich zuzog, den er dem Könige zu dessen eigener Sicherheit und offenbarem Vortheil erteilt hatte.

Lord S. . . . war keine von den niedern Seelen, die ein solcher Zufall bis zur Verzweiflung niederschlägt, oder gar zu Tode grämt. Er war zu rechtschaffen, zu erhaben, um zu Mänken seine Zuflucht zu nehmen, fühlte seine eigene Würde zu sehr, um sich niederträchtig zu schmiegen. Er empfand in sich, daß er zu tugendhaft sey für einen Höfling vom gewöhnlichen Schlage. Wenn Andere vor der Laune des Königs furchtsam zitterten, sich in dieselbe sflavisch zu schicken sich bestrebten, gieng er immer den geraden Weg. Der mürrische Blick des Fürsten machte ihn nicht niedergeschlagen, und das hohe fürstliche Lächeln nicht stolz. Redlichkeit und Ehrliche begleiteten jeden seiner Schritte, und in dem Unfalle, der ihn unverdient betraf, war Unschuld sein Trost und seine Aufmunterung. Er war wegen seiner Güter in viele Streitigkeiten verwickelt; denn er hatte keine genügsamen Beweise, um sich in dem Besiz derselben zu erhalten. Dadurch verminderten sich seine Einkünfte, und die Ungnade, worüber seine Feinde sauzhten, eröffnete ihm eine traurige Zukunft. Dennoch tröstete er sich mit dem Gedanken; daß man auch mit Wenigem zufrieden leben könne. Er beschloß, vom Hofe sich zu entfernen, und auf seinen Land-Gütern seine übrigen Tage ruhig und rechtschaffen zu verleben. Alles war zum Abzuge bereit, aber eben, da er im Begriffe stand abzureisen, erhielt er ein Schreiben von einer unbekanntem Hand, sich an einen ihm genau bezeichneten Ort zu begeben, und sicher in der im Briefe

bestimmten Stunde, wo man ihn erwartete, einzutreffen. Er kam, und zwar, wie ihm bedeutet worden, ohne Gefolge. Man führte ihn viele Treppen hinauf in eine dunkle Kammer, unter dem Dache. Wie erschrad er nicht, als er daselbst mit Hülfe einer brennenden Lampe ein altes, abgekehrtes Gerippe im Bette erblickte, das kaum noch die Gestalt eines Menschen verrieth. Lord! — keuchte ihm eine halb erloschene Stimme entgegen — „fürchten Sie nichts von einem Greise, der schon 125 Jahre erlebt hat. Ich war ungeduldig Sie zu sehen. Ihr Ruhm und Ihre Rechtschaffenheit schmeichelte mir, setzen Sie sich zu meinem Bette her. — Er thats. — Der Alte lobt die weisen Rathschläge, die er dem Könige gab, und seufzet über die Ungerechtigkeit, die er vom Könige erleiden mußte; endlich fragte er den Lord: ob ihm nicht Urkunden und Papiere mangelten, die ihm für seinen Adel, für seine Familie, und für sein Glück wichtig und nöthig wären? — „Ja!“ antwortete hastig der Lord S. . . . „diese Papiere sind verloren worden, und dieser Abgang zog mir den Verlust von drei Theilen meines Vermögens, und von dem Beweißthum meiner Güter nach sich.“ „Gut!“ — erwiderte der Greis — „sehen Sie hier ein kleines Kästchen, hier ist der Schlüssel, öffnen Sie es.“ Der Lord fand wirklich, was er lange und ohne Erfolg gesucht hatte. — „Wem habe ich doch diesen so seltenen Dienst zu verdanken? — redete er den Alten an. — „O mein Sohn!“ — erwiderte weinend der Greis — komm, unarme deinen Ur-Großvater!“ Der Lord war wie vom Donner gerührt, zitternd umfaßte er den Alten, drückte ehrerbietig seine Lippen auf die seines Vaters. „Höre mein Sohn“ — sprach nun der Alte weiter — „du kennst die Ausschweifung unserer Nation, ihre Verbrechen gegen ihren rechtmäßigen König, du weißt, daß Karl sein Leben auf dem Blut-Gerüste verlor, und daß ein Mann mit einer Maske ihm den Kopf abschlug, man weiß bis jetzt nicht, wer dieser Unmensch war. Ach! dieses abscheuliche Ungeheuer war ich. Rache, kochende Rache war es, die mich zu diesem verwegenen, höllischen Schritte verleitete. Ich glaubte von diesem Fürsten mißkannt, bey Hofstellen übergangen und beleidigt worden zu seyn. Ich argwohnte, daß er meine Tochter verführt habe — und dieser blinden Rache opferte ich meine Pflicht, meine Ehre, und das Gefühl der Menschlichkeit auf. Ganz überließ ich mich dem Unmenschen Cromwell, habnte ihm den Weg zum Thron, half ihm in allen seinen Unternehmungen

gen, und da ich nichts dachte, nichts athmete als Rache, hat ich diesen Thronräuber, zum Lohn meiner Dienste Karl'n das Leben nehmen zu dürfen. Karl starb durch meine Hände, und Karl wußte es. Ach, ich Königsmörder! von diesem Tage an, gerissen von Gewissensbissen, mir selbst gebässig, hatte ich keine innere Ruhe mehr. Unbekannt der ganzen Welt, selbst meiner Familie, irrte ich achtzig Jahre im tiefsten Elende und in drückender Armuth in Europa und Asien herum. Es scheint, der Himmel habe meine Lebenstage über die gewöhnlichen Gränzen der Natur verlängert, um mir meine Marter desto fühlbarer zu machen. Ich kam in mein Vaterland zurück, und seit einiger Zeit lebe ich, unbekannt selbst von denen, deren Hilfe mir in meiner Dürftigkeit höchst nothwendig wäre. Dieses Kästchen ist der einzige Ueberrest meines Glückes und meines ehmaligen Standes. Ich vernahm deine ehrenvolle Ungnade und dein Verdienst um das Vaterland. Ehe ich von dieser Erde scheidet, wollte ich noch zu deinem Glück beitragen, und dir ein Gut überlassen, welches dir zugehört. Eile von hier, entferne dich, vergesse mich auf immer! Nein, verfluche mein Verbrechen, weine über meinem Andenken. Dieses ist das Einzige, was ich von deiner Zärtlichkeit und kindlichen Liebe hoffe. Kann Neue meine Missethat verzeihen, so habe ich schon lange die göttliche Strafgerichtsbarkeit besänftigt.“

Lord S...., in dessen innerstem bald Abscheu, bald Zärtlichkeit, bald Mitleid abwechselten, warf sich in die Arme des Alten. Mit Thränen in den Augen sagte er; „Ach, mein Vater! ich vergesse Alles, Sie empfinden Neue, Sie sind unglücklich, Sie sind mein Vater; Alles dieses sehe und fühle ich.“ Er bat ihn, unter einem unbekanntem Namen ihm nach Schottland zu folgen. Der Alte sträubte und weigerte sich; der Sohn wiederholte seine Bitte, er weinte, umfaßte seine Kniee, und der Alte schien gerührt. „Morgen will ich dich begleiten“ sprach der Alte. Dem Lord lag nichts mehr am Herzen, als des Alten Lage zu mildern, und seine letzten Tage zu versüßen. Er slog am nächsten Morgen zu ihm, und — fand den Alten nicht. Alle Nachsuchungen waren umsonst. Ohne Zweifel konnte der Unglückliche sich nicht überwinden, sich seiner Familie zu zeigen, und endigte vermuthlich sein Leben in einem eben so elenden und dunkeln Loch, als worin der Lord ihn zuvor angetroffen hatte.

Parabel.

Die Freude und der Schmerz hatten sich einst in die Waldeinsamkeit zurückgezogen; die Freude wollte ausruhen von der Ueberfülle des Genusses — der Schmerz war nahe daran, stumpf zu werden und wollte Kräfte sammeln; denn Beide sind nach der Weltordnung unsterblich. Erst mit dem letzten Erdentrümmer werden Freude und Schmerz untergehen; sie sind die ältesten und letzten Dichter. — Während einer schwarzen Gewitternacht, wo sie im Dickicht suchten, begegneten sie einander, ohne sich zu kennen, und theilten — ohne sich zu erkennen zu geben — gemeinschaftlich das trockene Mooslager. Die Freude lag, ohne es zu ahnen, in den Armen, des Schmerzes und der Schmerz ruhte an der Brust der Freude. Als bald verzog sich das Gewitter, der Himmel glänzte tiefblau mit goldenen Blumenbildern, alle Waldblumen senkten ihre Häupter und schütteten balsamischen Duft auf die Schläfer herab, alle Zweige funkelten in silbernem Thau, die Leuchtkäfer zogen feurige Kreise in der Luft, alle Nachtigallenweibchen brüteten und die Sprosser sangen ihre schönsten Lieder, und ein wundersamer Gesang tönte durch die ganze Natur. — Es war eine Götternacht, wo Freude in Schmerz und Schmerz in Freude aufging. — Als der Morgen leuchtend heraufstieg und sie erwachten, da fragten sie einander nicht nach ihren Namen, sie schieden schweigend, sie fühlten, daß jedes Erkennen den Himmel ihres Traumes zerbrechen würde. Sie hatten einander geliebt — bedarf denn die Liebe der Erkenntniß?

Und aus dieser Umarmung entsproß ein Knabe der Humor. Von der Mutter hatte er das bunte Flügelpaar, den leichten Sinn, den feken Muth, den hellen Blick: vom Vater die ernste Stirn, zwei Tropfen Wehmuth im Herzen und im Auge die Thräne. — So glich er mehr der Mutter, denn sie hatte ihn unter dem Herzen getragen! —

Verschiedenes.

+ Um einer Hungernoth in künftigen Zeiten vorzubeugen, kommt man wieder auf das bekannte einfache Mittel zurück, das schon Joseph dem Pharaon von Egypten gab. Man beantragt die Anlegung von Gemeinde-Magazinen. Jedes Mitglied einer Gemeinde, das Getreide baut, hat bei der Erndte nach Verhältnis so viel Getreide an das Magazin abzugeben, als für ein ganzes Mißjahr hinreicht und bezahlt dafür den

bestehenden Marktpreis. Bei der nächsten Erndte wird der Vorrath wieder verkauft und neues Getreide aufgespeichert.

In Wien ging ein Offizier mit seiner jungen Frau an einen vielbesuchten Vergnügungsort und nahm, da es ein schöner Sommertag war, auch sein zweijähriges Kind mit, das von einer Wärterin getragen wurde. Bei einer Menagerie äußerte die Frau den Wunsch, die Thiere zu sehen und nahm das Kindermädchen auch mit. Während jene mit Bekannten sich unterhielten, ging das Mädchen mit dem Kinde an den Bufen auf und ab. Plötzlich schreit das Kind laut auf und als die Mutter hineinlt, streckt das Kind ein blutiges Aermchen ohne Hand nach ihr aus. Das Kind war mit der Hand an den Käfig eines Tigers gekommen, der mit einem Schlag seiner Tazge das Händchen ablöste und sogleich verzehrte.

Schnelle Carriere hat der Prinz Albert von Coburg gemacht. Noch ganz jung, avancirte er zum Manne der Königin von England. Mit jedem Zuwachs an Familie, stellt sich auch ein Zuwachs an Ansehen und Ehren bei ihm ein. So ist er rasch auf einander erster Großkreuzträger (was übrigens auch so mancher andere, nicht so hoch gestellte Ehemann ist) des Bathordens geworden, und Feldmarschall und Generalissimus.

Die bis dahin eben! zu machenden Berge werden jetzt leichter abzutragen seyn, da so eben in Amerika eine Maschine erfunden worden ist, mit welcher man in 12 Stunden so viel Erde ausgräbt und fort schafft, als sonst 180 Mann mit Hacken und Schaufeln. In England hat man diese Dampfmaschine sogleich probirt und vortreflich und höchst wichtig gefunden. Es ist doch gut, daß unsere Eisenbahn noch nicht gebaut ist, nun geht Alles leichter.

München. Obgleich das Bockbier das theuerste von allen Bierarten in München ist, so trinken doch die ächten Biertrinker der Wohlfeilheit wegen kein anderes. Sie sagen, das Bockbier thut nach dem zweiten Maas seine Schuldigkeit, macht 18 fr., das ordinäre Bier aber kaum nach dem dritten, macht, da das Maas 6½ fr. kostet, 19½ fr. Folglich könne man 1½ fr. ersparen und habe den Vortheil, einen anständigen Bocktausch nach Hause zu tragen.

Verbrecherstatistik in London.

Im Jahre 1842 wurden daselbst 65,704 Personen verhaftet. Darunter zählte man nicht weniger als 20,266 Frauenzimmer, also 30 auf 100. Man sieht diese beschäftigt beim Morden, bei Einbrüchen, bei Schlägereien, ja sogar bei Angriffen auf die öffentlichen Behörden: sie be trinken sich, schlagen sich wie die Männer und haben von der Frau nichts als den Namen. Man hat beobachtet, daß unter der dienenden Klasse in London die Frauenzimmer schlechter sind, als die Männer; unter 2004 im Jahre 1842 verhafteten Dienstboten fanden sich 1133 Weiber gegen 871 Männer.

Räthsel.

Erste Silbe.

Wir sind 3 Brüder, und von ihnen
Ward ich allein mit Fluch belegt;
Mein Loos war, ihnen stets zu dienen,
Ich war ihr Slave, war ihr Knecht.

Den alten Vater zu verlachen
War ich im Uebermuth gesinnt,
Ich wollte ihn zum Spotte machen,
Sein Fluch verfolgt das freche Kind.

Zweite Silbe.

Ich biete Schutz dir in Gefahren,
Ich bin verfeh'n mit jeder Wehr;
Ich troge wilder Feinder Schaaren
Und drohn' der Krieger Sturmesheer.

Das Ganze.

Mit schönen Straßen, Prachtgebäuden
Schmück' eines Stromes Ufer ich,
Und Schiffe holen aus dem weiten
Entfernten Erdtheil Schäg' für mich.

Der Reichtum wohnt in meinem Schooße,
Weil stets Merkur mir günstig war;
Stets fielen heiter mir die Loose,
Doch auch im Glücke droht Gefahr.

Jüngst ist mit unheilvollen Tritten
Durch meine Straßen voller Macht
Ein ungebetner Gast geschritten,
Der Unglück mir gebracht.

Doch, was der wilde Gast verheeret,
Erhebt sich schöner, als zuvor,
Und was sein Wüthen hat verzehret,
Es steigt herrlicher empor.